

Bei der DJK Fiegenstall

BFV im Vereinsdialog

Funktionäre des Fußballverbandes diskutierten ausgiebig mit Basis

FIGENSTALL – Der Bayerische Fußball-Verband (BFV) besucht seit zwei Jahren Vereine in ganz Bayern zum sogenannten Vereinsdialog. Im Kreis Neumarkt/Jura wurde heuer die DJK Fiegenstall vom Kreisvorsitzenden Thomas Jäger sowie von Frauen- und Mädchenspielleiterin Sandra Hofmann vorgeschlagen.

So kamen jetzt neben Jäger und Hofmann auch die Vizepräsidentin des BFV, Silke Raml aus Straubing, BFV-Geschäftsführer Jürgen Igelspacher sowie Projektmanagerin Susanne Hufnagel (beide aus München) ins Fiegenstaller Sportheim. Der DJK-Vorstand war durch sieben Personen vertreten und auch die beiden Bürgermeister der Gemeinde Höttingen, Hans Seibold und Alfred Rosenauer, waren beim Vereinsdialog zugegen.

Ziel der Veranstaltung „Verein trifft Verbandsspitze“ ist ein Gespräch auf Augenhöhe, indem der Verein seine Sorgen und Nöte direkt bei den Verbands-Verantwortlichen vorbringen kann. Und natürlich auch all das, was gut läuft zwischen Verein und Verband. Nach der Begrüßung durch Fußball-Kreischef Jäger und der Vorstellung der Diskussionspartner, stellte Vorsitzender Reinhold Heß die DJK Fiegenstall kurz vor. Die üblichen Probleme (demografischer Wandel, schwierige Suche nach Ehrenamtlichen, wenig Bindung zum Verein, viele Freizeitangebote) kenne jeder.

Handypause beim Fußball?

Ein erster Kritikpunkt über die Gebühren, die an den Verband zu entrichten sind (beispielsweise die jährliche Pauschale für Spielverletzungen und zu späte Meldungen oder Passausstellung) trat die Diskussion los.

Geschäftsführer Jürgen Igelspacher bezog Stellung und erklärte: „Wer oft Leistungen vom BFV beansprucht, muss auch mehr bezahlen.“ Wer also viele Spiele verlege, müsse auch mehr zahlen. Zur Ergebnismeldung spätes-

tens eine Stunde nach Spielende gab Igelsbacher auch das geänderte Verhalten der jüngeren Generation zu bedenken: Sofort nach Spielende greifen viele nach dem Smartphone, um nach den Ergebnissen der anderen Vereine zu schauen. So werde der Service vom BFV hochgehalten, weil jeder möglichst schnell die neuen Tabellen sehen möchte. Spaßig fügte er hinzu: „Wenn wir im Spiel in jeder Halbzeit eine Handypause einlegen würden, wären die jungen Kicker alle dafür.“

Weiter angesprochen wurden die Spielgemeinschaften im Jugendbereich, genauso wie die mögliche Änderung der Altersklassen im Jugendbereich. Auch da wurde deutlich, dass viele Probleme in Bayern unterschied-

lich sind. Im Bereich München müssen Kinder und Jugendliche teilweise weggeschickt werden, weil die Kapazitäten beispielsweise mit Sportplätzen fehlen. In ländlichen Bereichen stünden die Rahmenbedingungen zur Verfügung, es fehle aber am Nachwuchs.

Da Fiegenstall keine Seniorenmannschaft im Spielbetrieb hat und in der B-Klasse beginnen müsste, waren auch B-Klassen und Reservespielbetrieb ein Diskussionspunkt. Gerade für die kleinen Vereine, die ganz unten in der B-Klasse spielen müssen und oft spielfrei sind oder gegen Reserven höherklassiger Vereine antreten müssen, sei es oft schwierig, den Aufstieg zu schaffen. Laut Thomas Jäger war allerdings die Zahl der Teams rückläufig, solange die Reserve das Vorspiel ohne Aufstiegsrecht bestritt. Erst mit Einführung der B-Klassen ist die Zahl nach seinen Worten stabiler geworden. Kleinere Kritikpunkte waren die Coachingzonen, der Mangel an Schiedsrichtern gerade im Jugendbereich sowie die Spesenordnung. All diese Punkte wurden diskutiert und von den BFV-Funktionäre mit nach München genommen.



Verbandsspitze zu Besuch an der Basis bei der DJK Fiegenstall (von rechts): Jürgen Igelspacher, Sandra Hofmann, Thomas Jäger, Alfred Rosenauer, Hans Seibold, Andreas Wüst, Reinhold Heß, Silke Raml, Manfred Seibold, Carina Fürsich, Herbert Lutz, Susanne Hufnagel und Ute Seibold.
Foto: DJK Fiegenstall

Natürlich gab es auch Lob für den Bayerischen Fußball-Verband. Gerade in den letzten Jahren werde, so der Tenor in Fiegenstall, die Basis öfter

gehört. Man könne beispielsweise Einfluss nehmen bei den „Runden Tischen“ vom BFV. Positiv aufgenommen werden auch kostenlose Schulungen oder das DFB-Mobil. Zudem vereinfache die Digitalisierung etliche Dinge (zum Beispiel elektronischer Spielberichtsbogen). Gerade im Kreis NM/Jura laufe zudem der Dialog mit den Kreisspielleitern sehr gut, in etwa

bei der Abstimmung der Spielklassen und Spielpläne. „Der Dialog läuft bereits sehr gut und als Verein findet man im Kreis auch immer Gehör mit seinen Anliegen“, befand DJK-Vorsitzender Heß.

„Norweger Modell“

Erfreut zeigten sich BFV-Vize Silke Raml und Kreisspielleiterin Sandra Hofmann vom Fiegenstaller Engagement im Bereich Mädchenfußball und über das Lob zum sogenannten „Norweger Modell“. Dabei spielen Mädchen von U13 bis U17 in Gruppen mit unterschiedlichen Mannschaftsstärken. Man kann im Kleinfeld mit sieben Spielerinnen antreten wie auch im verkleinerten Großfeld als Neuner-Mannschaft. Neuner-Teams spielen im verkleinerten Großfeld, analog die Siebener-Mannschaften im Kleinfeld. Treffen „9er“ und „7er“ aufeinander, kicken beide jeweils zu siebt im Klein-

feld. Kreisspielleiter Jäger kann sich das Modell auch in den B-Klassen der Herren gut vorstellen: Statt mit elf gegen elf könnte auch neun gegen neun eine Alternative sein.

Zum Abschluss bedankte sich Silke Raml mit einem Präsent für die Gastfreundschaft der DJK Fiegenstall. „Ein intensiver Abend mit Lerneffekt im Verein und bei den Führungskräften vom BFV ging zu Ende“ lautete das Fazit von Vereinschef Heß. Er verwies auch noch auf die nächsten Termine: Am Mittwoch, 22. Juni, findet in Fiegenstall ein Training der U15-Regionalauswahl Westbayern der Mädchen statt, und am Samstag, 16. Juli, folgt der „BFV-Tag des Mädchenfußballs“, ebenfalls am Gelände der DJK-Fiegenstall.